



Mehr Queerulanz – auch im Alter!

Medienmitteilung

Bern, 1. November 2023

Für ein gutes queeres Alter(n)

Nach dem Vorbild der beiden Schwesternvereine in Zürich und Basel haben am 31. Oktober über 70 queere Menschen «queerAlternBern» gegründet. Der Verein will sich für «ein gutes queeres Alter(n)» einsetzen.

Co-Präsidentin Anna Siegenthaler ist sich sicher, dass gerade die Generation älterer queerer Menschen aufgrund ihrer Lebenserfahrungen ein Bedürfnis nach «sicheren Räumen» haben, wo sie offen leben können. Wie wichtig Angebote und Orte sind, die ein diskriminierungsfreies und inklusives Altern ermöglichen, erklärt Co-Präsident Daniel Frey an einem Rechnungsbeispiel: «Obwohl die 'Ehe für alle' von der Stimmbevölkerung mit 64 Prozent angenommen wurde, bedeutet das im Umkehrschluss, dass eine von drei Personen die Öffnung der Zivilehe für gleichgeschlechtliche Paare verhindern wollte – logisch also, dass man gerade mit diesen Personen den Lebensabend nicht verbringen möchte».

Viele schwule, lesbische, bisexuelle, trans, intergeschlechtliche und nicht-binäre Personen leben in ihrer eigenen Community. Deshalb ist in Alters- und Pflegeheimen das Phänomen «back to the closet» stark verbreitet, d.h. ältere queere Personen trauen sich nicht mehr so zu leben, wie sie es früher machen konnten, aus Angst ausgestossen zu werden. «Die Angst vor Ablehnung und Diskriminierung ist leider durchaus ein wichtiges Thema», weiss Co-Präsident Georges Pauchard. «Queere Bewohner*innen in Alterseinrichtungen können in Situationen, die von vielen als gewöhnlich wahrgenommen werden, nicht teilhaben – und all dies führe zum Rückzug, allenfalls zu Scham und Leiden», ergänzt Maximilien Jung, der sein Wissen als Arzt im Bereich Rehabilitation und chronische Schmerzen in den Verein einbringt. Und gerade für trans und intergeschlechtliche Menschen mit Körpern, die oft nicht den üblichen Normen entsprechen, ist ein Outing mit Scham und Angst behaftet.

Der Verein queerAlternBern will Orte schaffen, wo ältere Menschen der Community andere queere Personen mit ähnlichen Biografien treffen können. «Eben mit Menschen, die dieselbe Sprache sprechen», ergänzt Vorstandsmitglied Daniel Rothacher. Und für Vorstandsfrau Mariann Schütz ist wichtig, dass dabei queere Menschen mit Handicap oder armutsbetroffene queere Menschen nicht vergessen gehen. So hat sie beispielsweise zwei Dolmetscherinnen organisiert, die während der Gründungsversammlung in Gebärdensprache übersetzten.

Bereits vor der Gründung stiessen die Anliegen des Vereins queerAlternBern bei der Stadt Bern auf offene Ohren. «Es haben schon zwei Austauschtreffen mit zwei städtischen Mitarbeitenden vom Kompetenzzentrum Alter und der Fachstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann stattgefunden», sagt Vorstandsmitglied Hugo Zimmermann begeistert. Und in ihrer Ansprache zu Beginn der Gründungsversammlung zeigte sich Franziska Teuscher, die Direktorin für Bildung, Soziales und Sport, gespannt, «welche Früchte die Zusammenarbeit» zwischen der Stadt und dem neuen Verein tragen werde. Es brauche nämlich eindeutig – getreu dem Slogan von queerAlternBern – «mehr Queerulanz – auch im Alter». «Wir denken», ergänzt Hugo Zimmermann, «dass eine Prise Frechheit und Humor nicht schaden kann».

«Setzt euch für eure Anliegen dort ein, wo sich etwas ändern muss», war die unmissverständliche Aufforderung der Berner Grossrätin Barbara Stucki in ihrer Grussbotschaft an die versammelten Gründungsmitglieder. Manchmal betreffe dies das unmittelbare Umfeld, die Nachbarschaft und Zivilgesellschaft – aber manchmal betreffe es eben auch den Staat und dessen Regelungen. «Stellt sicher, dass ihr die Menschen in den Parlamenten von Stadt und Kanton kennt, die für eure Anliegen aufgeschlossen sind», forderte Barbara Stucki die Anwesenden auf.

Kontakte:

- Anna Siegenthaler: anna.siegenthaler@queeralternbern.ch, 079 290 03 90
- Hugo Zimmermann: hugo.zimmermann@queeralternbern.ch, 079 318 12 21
- Daniel Frey: daniel.frey@queeralternbern.ch, 076 568 64 64